

## Vorarbeiten 2020 zum Projekt Pfarrhaus mit Energiezentrale und Hochwasserschutz

### Ausgangslage

2017 wurde das Neubauprojekt Pfarrhaus von der Kirchgemeindeversammlung angenommen, an der Urne anschliessend abgelehnt. Kritisiert wurden vor allem zu hohe Baukosten (ca. CHF 5 Mio.), unnötige Wohnungen und Bruch mit der bestehenden Architektur. Der Bedarf für eine Sanierung des über 50-jährigen Baus ist jedoch unbestritten.

### Vorstudien

Im Nov. 2017 wurde im Anschluss an die KGV ein [Offenes Forum](#) «Wie weiter mit dem alten Pfarrhaus?» abgehalten. Nach einer zweijährigen Pause nahm die Kipfl Ende 2019 das Vorhaben in einem Brainstorming wieder auf. Sie achtet darauf, die bisher gewonnenen Erkenntnisse, vor allem die von einem Bauprojekt unabhängigen Studien weiterhin zu nutzen (z.B. Asbestsanierung, Hochwasserschutz, Provisorien). Bevor das konkrete Bauprojekt an die Hand genommen wird, sollen die offenen Fragen zum Energiehaushalt, zur Nutzung und zum Entscheid Um- oder Neubau geklärt werden. Da die Energiezentrale alle Gebäude der Liegenschaft Schäracker bedient, muss das Projekt im Gesamt-rahmen der Liegenschaft Schäracker betrachtet werden.

2020 werden folgende Vorstudien erstellt:

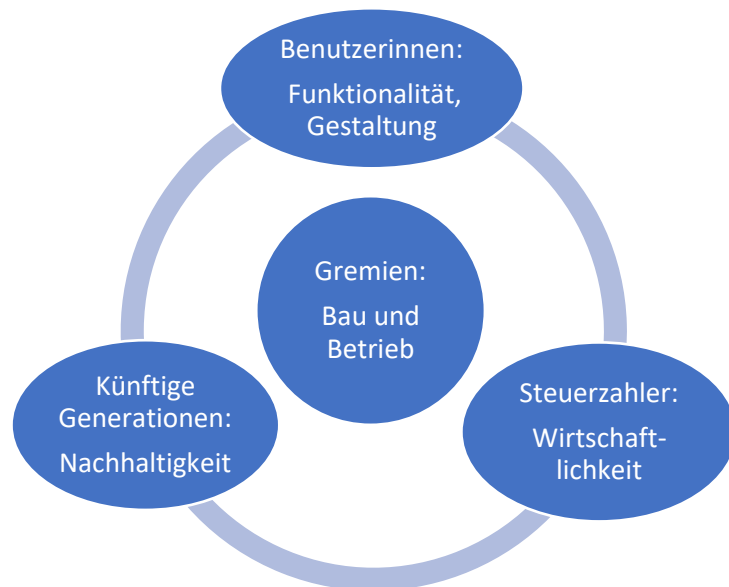
1. Energiekonzept (Energie-Coaching)
2. Nutzungskonzept (Wohnungen ja/nein)
3. Baukonzept (Um- oder Neubau)

### Vorgehen

Die Vorgehensweise soll gewährleisten, dass die Meinungsbildung und Entscheidungsfindung breit und stufengerecht abgestützt ist.

2020 sind folgende Aktivitäten geplant:

1. Vorstudien zu Energie-, Nutzungs- und Baukonzept (Mai-August)
2. Öffentlicher Workshop (Sept.)
3. Information und allfällige Grundsatzentscheide der KGV (Nov.)
4. Bildung einer Baukommission (Nov.)



Die Kipfl ist bestrebt, die wichtigsten Interessensgruppen und ihre Anliegen angemessen einzubeziehen: Benutzerinnen für Funktionalität und Gestaltung, Steuerzahler für Wirtschaftlichkeit, künftige Generationen für Nachhaltigkeit. Die konkreten Abklärungen und Vorentscheide zum Projekt erfolgen in den zuständigen Gremien Bauko, Kipfl und KGV. Am Schluss entscheiden die Stimmbürgerinnen an der Urne.

28.04.2020/JAn